

Berlin, den 28.02.2006

AZ 1.4.1 032/06 Dr.Ra/mj

Rundschreiben IV/137/2006

Bundesweiter Aktionstag „Keine Gentechnik“

Für Freitag, den 03. März 2006 haben eine Vielzahl von Initiativen und Aktionsbündnissen zu einem bundesweiten Aktionstag gegen Gentechnik in der Landwirtschaft aufgerufen. Nach Informationen des Informationsdienstes Gentechnik soll mit vielfältigen Demonstrationen und Aktionen in Städten und auf dem Lande ein deutliches politisches Signal gesetzt werden. Die Koordination liegt bei der Organisation „Gentechnikfreie Regionen in Deutschland“. Träger der Initiative sind unter anderem Greenpeace, BUND, Bioland, BÖLW, NABU, der ABL und die Zukunftsstiftung Landwirtschaft. Im Internet ist unter www.keine-gentechnik.de nachzulesen, ob und welche Veranstaltungen in der eigenen Regierung geplant sind. Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen bilden dabei die Schwerpunkte neben den klassischen Verbraucheraufklärungen. Mit Unterschriftenaktionen sind auch vereinzelt abendliche Diskussionsforen zum Thema geplant.

Zu rechnen ist jedoch auch mit spontanen Demonstrationen bei Landwirten oder Institutionen, die den Anbau genetisch veränderter Pflanzen im Standortregister gemeldet haben. Ebenso sind Proteste bei den verarbeitenden Unternehmen, insbesondere den Molkereien zu erwarten. Insbesondere von den Protesten bei Landwirten versprechen sich die Gentechnikgegner, dass diese ihre im Standortregister gemeldeten Vorhaben zurückziehen. Landwirten ist anzuraten, sich für entsprechende Diskussionen zu präparieren. Problematisch dürfte sich gestalten, dass auch Landwirte zu den Demonstranten und damit Gentechnikgegner gehören werden. Damit würde es den Organisatoren gelingen, einen Keil zwischen die Landwirte zu treiben. Auch dieses sollte allen Seiten bewusst sein.

Vor dem Hintergrund der aktuell geltenden Seuchensituation (Vogelgrippe) sollte jeder Landwirt dafür Sorge tragen, dass betriebsfremden Personen kein Zutritt auf das Betriebs- und Hofgelände gestattet wird. Mit diesem Argument lässt sich womöglich auch der ein oder andere lästige Demonstrant abschrecken. Den mitdemonstrierenden Landwirten sollte bewusst sein, dass Verbände wie Greenpeace, BUND oder NABU bei der kleinsten Verfehlung in Bezug auf Pflanzenschutz oder Einsatz von Düngemitteln sofort auch wieder gegen sie demonstrieren werden. Landwirte sollten sich nicht unnützlich von diesen Verbänden instrumentalisieren lassen.

Deutscher Bauernverband e. V.

Dr. Helmut Born

Dr. Jens Rademacher